

Museums Bote

Des Ersten Österreichischen Funk- und Radiomuseums



Oktober - November 2000

Nr. 102

EDITORIAL

Liebe Radio Freunde,

Dies ist nun die 5. Ausgabe in diesem Jahr. Die 6. Ausgabe wird Sie kurz vor Weihnachten erreichen. Damit werden wir unser Plansoll erfüllt haben. Durch das Amtsverfahren, bis wir für den Zeitschriftenversand anerkannt wurden, kam es zu Jahresbeginn zu Verzögerungen. Deshalb ist unser Ausgabeprogramm zu Jahresende etwas dichter. Im kommenden Jahr wollen wir die 6 Ausgaben gleichmäßig über das Jahr verteilen. In der Zwischenzeit wirken sich die Sparmaßnahmen der Regierung in vielen Bereichen aus. Auch die Portoförderung für den Zeitschriftenversand ist in Diskussion geraten. Wie lange wir noch den günstigen Zeitschriftentarif nutzen können, wissen wir nicht. Auf jeden Fall möchten wir den Kostenbeitrag für das Abo 2001 unverändert mit ATS 270,- belassen.

Einige Sammlerfreunde haben bereits beim Herbstflohmarkt in Breitenfurt für das nächste Jahr bezahlt. Wer Überweisungen oder Geldversand vermeiden möchte, kann natürlich persönlich im Museum bezahlen oder die Gelegenheit bei der 11. Historischen Rundfunk u. Tontechnikauktion am 6. Dezember im Dorotheum – Favoriten nutzen. Ich werde eine Stunde vor Auktionsbeginn anwesend sein und ggf. Beiträge entgegennehmen. Bezüglich Überweisung oder Zusendung erfolgen noch Informationen in der Dezemberausgabe.

Ihr Peter Braunstein (OE1BPW)

Dorotheums-Information

Die 11. Historische Rundfunk u. Tontechnikauktion findet am 6.12. um 14 Uhr statt. Geboten werden Geräte aus allen Epochen und in allen Preiskategorien. Selbstverständlich gibt es auch einschlägige Literatur, Grammophone, Schellacks, Musicboxen, physikalische Geräte u.v.m. Der Auktionskatalog erscheint am 8.11.

MACHO

Impressum: Herausgeber, Verleger und Medieninhaber:
Erstes Österreichisches Funk- und Radiomuseum 1060 Wien, Eisvogelg. 4/5,
Für den Inhalt verantwortlich: **Peter BRAUNSTEIN**
Auflage 300 Stück. Die Abgabe und Zusendung erfolgt gegen Kostenersatz
Zweck: Pflege des Informationsaustausches für Funk- und Radiointeressierte.
Copyright 2000 Braunstein

Titelbild: Titelseite eines Radiokataloges der Firma Kapsch 1926

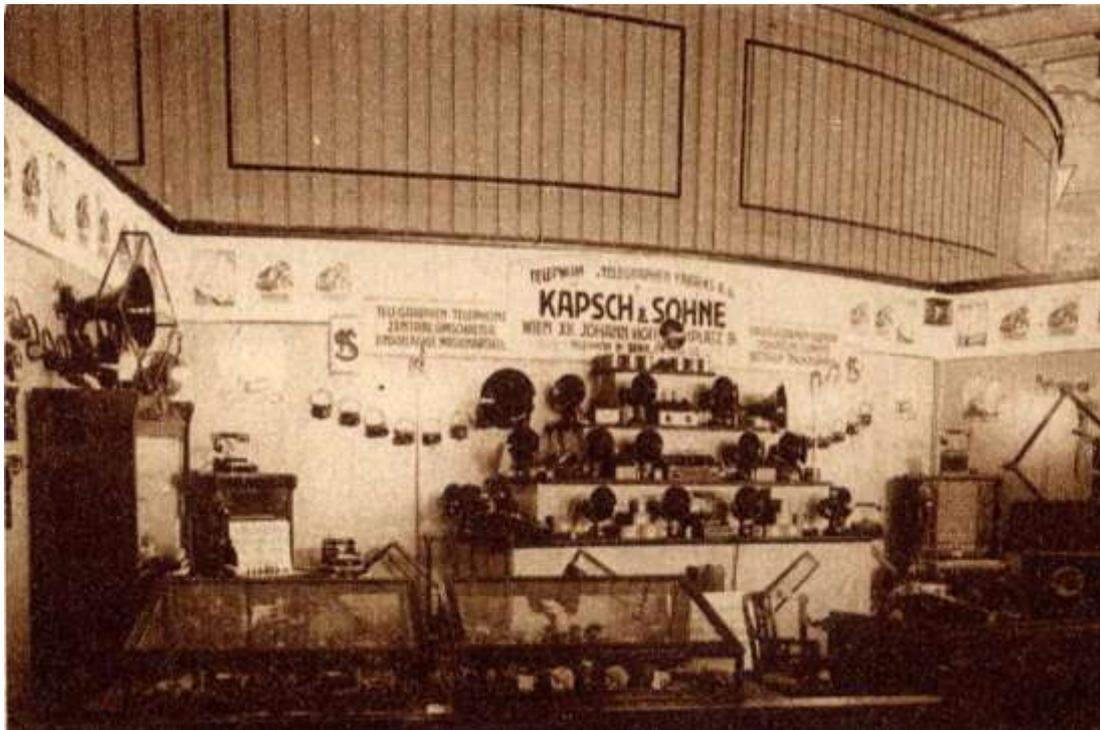
KAPSCH

3. Teil

1926

Frühjahrsmesse 1926:

Beim Besuch des großen, schön ausgestatteten Standes der Firma Kapsch wird man vor allem auf einen durch seine äußere Ausführung schon sehr interessanten Siebenröhren-Superheterodyneempfänger aufmerksam, der hier nach Dr.-Huth und Telefunken-Patenten gebaut wurde und mit einem Rahmen von nur einem halben Quadratmeter Größe den sicheren Empfang der europäischen Stationen mit größter Lautstärke und Reinheit ermöglicht. Die ganz besonders exakte Ausführung des in der Bedienung einfachen Apparates kann die Freude jedes Amateurs sein. Auch ein in seiner Ausführung höchst origineller Salonschrank ist bemerkenswert. Von den ausgestellten Bestandteilen seien besonders der Straight-Line-Frequency-Drehkondensator erwähnt, der wegen seiner geschmackvollen und mechanisch sehr sorgfältigen Ausführung allgemeinen Beifall fand, ferner eine Rahmenantenne, die eine kontinuierliche Veränderung der Selbstinduktion erlaubt und eine neue Heiz-Trockenbatterie, die dem Amateur besonders bei Reisen oder beim Aufenthalt auf dem Land willkommen sein wird. Auf die wohlbekannte Kristallanodenbatterie braucht wohl nicht besonders hingewiesen werden.¹



Auf der Radiomesse im Frühjahr 1926, in der Rotunde,
die Koje der Firma Telephon- und Telegraphen-Fabriks-A.G. Kapsch & Söhne

¹ aus Radiowelt 1924, Heft 11 Seite 10

Das Geräteprogramm 1926

KAPSCH 10033 RB1 Reinartz Baby 1 *Bereich* 200-600m

KAPSCH 10041 RB2 Reinartz Baby 2 *Bereich* 200-600m

KAPSCH 10034 SP1 Selektophon *Bereich* 200-600m

KAPSCH 10042 SP2 Selektophon *Bereich* 200-600m

KAPSCH 10056 SP3 Selektophon *Bereich* 200-600m

KAPSCH 10061 SP4 Selektophon *Bereich* 200-600m

KAPSCH 10090 7 Röhren Superheterodyne

KAPSCH 11710 Rahmenantenne für Superheterodyne

KAPSCH 10081 Einröhren-Niederfrequenzverstärker in Dosenform

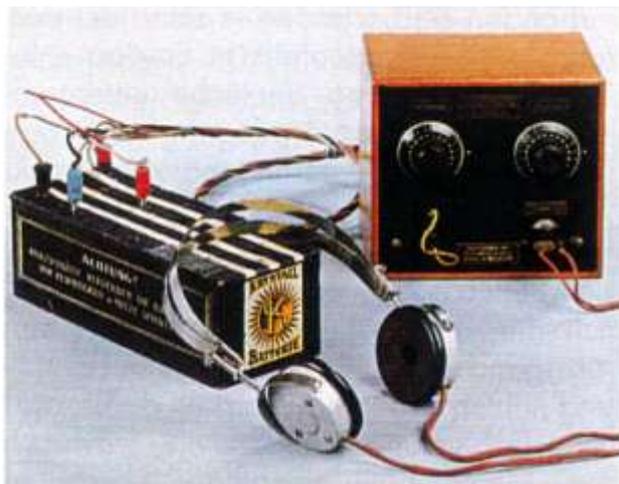
KAPSCH 11104 Trichterloser Lautsprecher

KAPSCH 20037 Doppelkopfhörer Type 2 mit Regulierungsvorrichtung

KAPSCH 20038 Doppelkopfhörer Type 2 ohne Regulierungsvorrichtung



Kapsch auf der Herbstmesse 1926



KAPSCH Reinartz Baby RB1
Kat. Nr. 10033²

mit

KAPSCH Anodenbatterie
Krystall

und

KAPSCH Doppelkopfhörer 4000 Ohm
Kat. Nr. 2032



KAPSCH Reinartz Baby RB2
Kat. Nr. 10041



KAPSCH Selektophon SP1
Kat. Nr. 10034

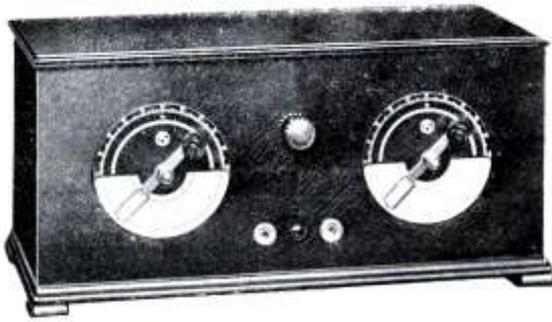


KAPSCH Selektophon SP2
Kat. Nr. 10042

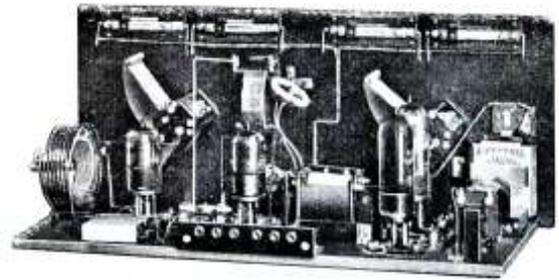


KAPSCH Selektophon SP3
Kat. Nr. 10056

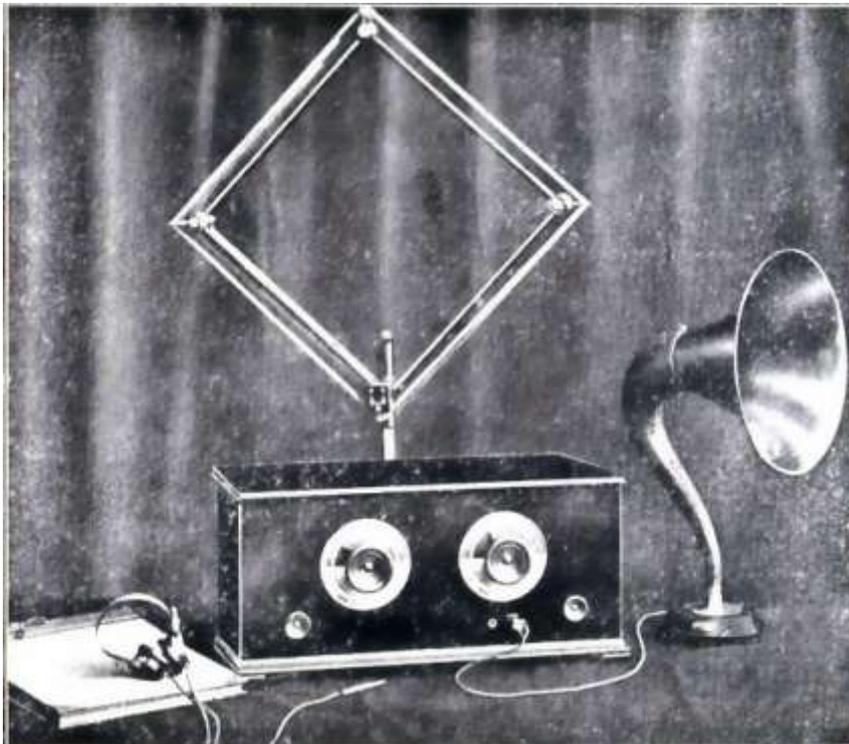
² Foto Fa. Kapsch



KAPSCH Selektophon SP4
Kat. Nr. 10061



KAPSCH Selektophon SP4
innen

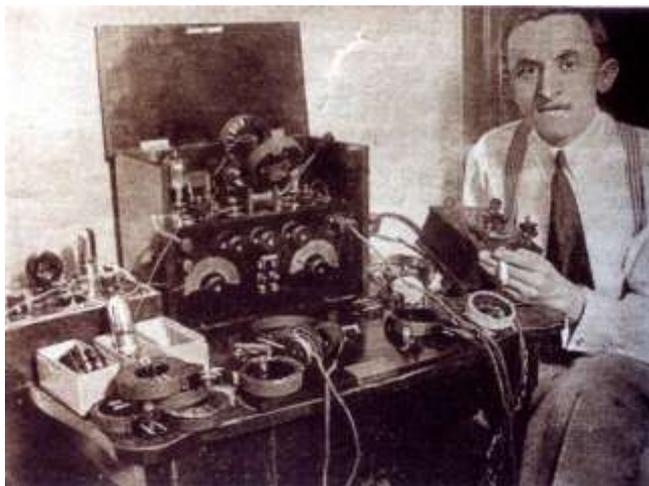


Kapsch 7 Röhren Superheterodyne
Kat. Nr. 10090

mit

Kapsch Rahmenantenne für Superheterodyne
Kat. Nr. 11710

1927



Das prägnanteste Ereignis in der Radioabteilung der Firma Kapsch ist der Wechsel des Ing. Josip Sliskovic von TESIG zu KAPSCH. Mit Ing. Sliskovic werden wir uns noch eingehend beschäftigen. Anfangs Radioamateur, danach Konstrukteur bei Tesig und schließlich Chefkonstrukteur bei Kapsch, Mitglied beim Internationalen Radioclub, ist er eine schillernde Persönlichkeit, der wir eine eigene Aufsatzreihe widmen möchten.

Die Neuerscheinungen 1927

KAPSCH 10062 Polydyne P4 (4 Röhren)

KAPSCH 1006x Polydyne - Kit

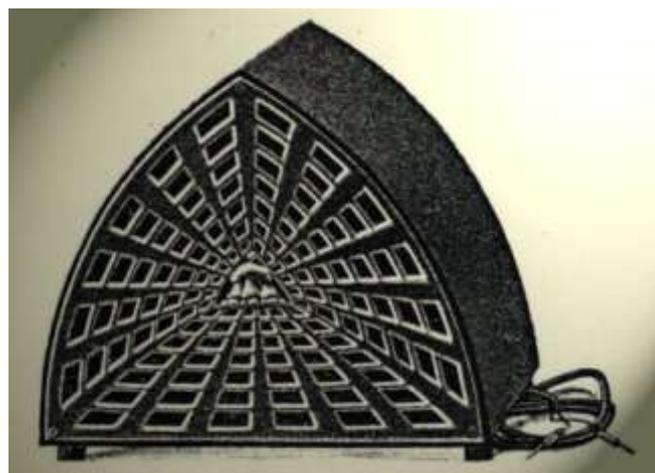
KAPSCH 10065 Dreiröhren-Kofferapparat

KAPSCH 11104 Lautsprecher, trichterlos, in Holzgehäuse mit Metallgitter



KAPSCH Polydyne P4

Kat.Nr.: 10062



KAPSCH trichterloser Lautsprecher

Kat. Nr.: 11104

KAPSCH 10070 Polyhet 7 Ph7 (6x A415, B406)

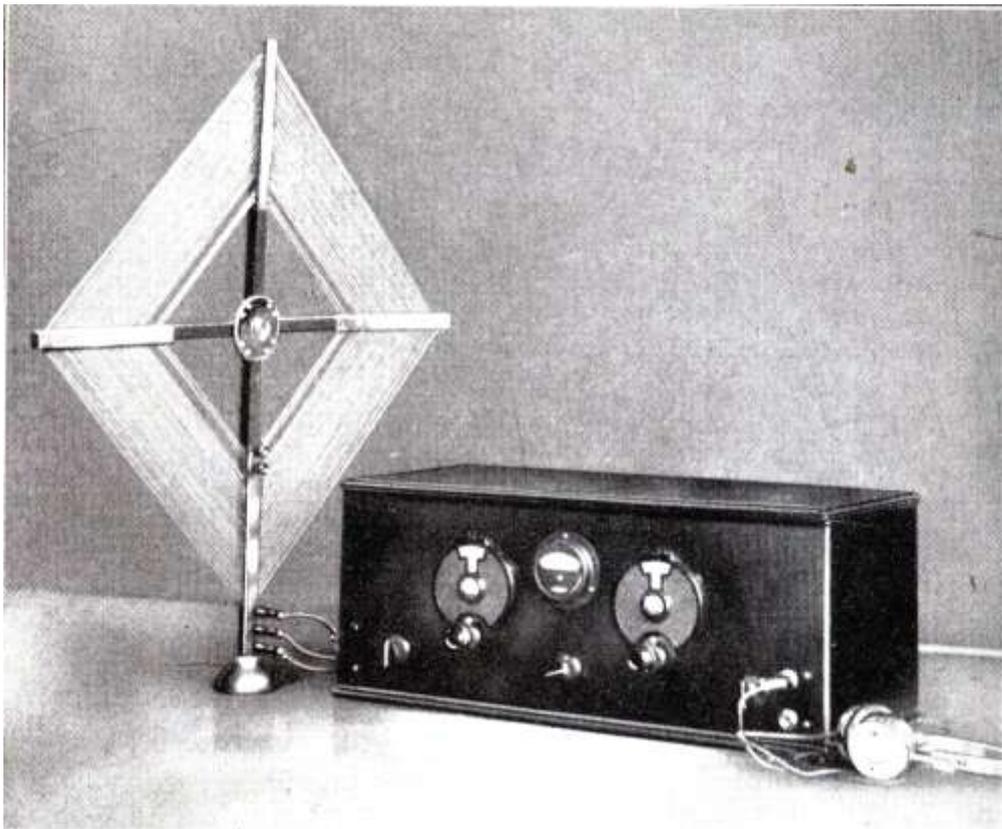
(Amperemeter auf Verlangen) *Bereich 25-2800m*

KAPSCH 1007x Polyhet 7 - Spezialkit (6x A415, B406)³

KAPSCH 11711 zusammenlegbare Rahmenantenne für Überlagerungsempfänger

- a) für kurze Wellen: 25m-125m
- b) für normale Wellen: 120m-600m
- c) für lange Wellen: 800m-2800m

Kurzwellenadapter



KAPSCH Polyhet 7

Kat. Nr.: 10070

mit zusammenlegbarer Rahmenantenne

Kat. Nr.: 11711

³ Radiowelt 1927 Heft 48 Seite 50ff und Heft 49 Seite 68ff und Heft 50 Seite 65ff Beschreibung u. Verdrahtungsplan



HEUTE STELLEN WIR VOR:



MINERVA PORTABLE 531

Fotos: Dieter König

Technische Daten:

Markteinführung:	1952
Bestückung:	1R5T, 1T4T, 1S5T, 3S4T, UL41, UY41
Empfangsbereiche:	MW
Stromversorgung:	Netz (110- 240V, Allstrom) 76.5 V Anode, 2 Mono à 1.5 V
Anschlüsse für:	Antenne
Neupreis:	1460.-
Gehäuse:	Sperrholz, Nuß furniert, poliert
Maße/ Gewicht	32.5 x 22.5 x 13.5 cm, 4.35 kg mit Batterien und Tasche
Lautsprecher:	170 mm, Fabrikat Henry
Farben:	Viele Schattierungen, von natur bis extrem dunkel
Besonderheiten:	getrennte Endstufen für Netz- und Batteriebetrieb

MINERVA PORTABLE 531 ...kein richtiges Kofferradio...?

Dieses Radio kam in der Saison 1952/53 auf den Markt und war als Universalempfänger für Netz- und Batteriebetrieb ausgelegt. Minerva beschritt mit dieser Konstruktion neue Wege, sollte doch dieser Empfänger sowohl ein elegantes Heimgerät sein, auf der anderen Seite konnte man dieses Gerät mit eingebauten Batterien abseits des eigenen Heims als Portable verwenden. Nun, auch die Konkurrenz produzierte solche „Mehrzweckgeräte“, aber der Portable von Minerva hatte einen wesentlichen Vorteil gegenüber anderen „Kofferradios“! Er konnte bei Netzbetrieb mit einer, für alle Wohnverhältnisse ausreichenden Lautstärke beim Publikum punkten! Dies resultierte aus der doppelt ausgeführten Endstufe. Während die HF- und ZF- Stufe mit Batterieröhren bestückt war, gelangte bei Netzbetrieb eine UL41 als Lautsprecherröhre zur Anwendung. Dann war auch die Skala beleuchtet. Im Gehäuse war eine Rahmenantenne eingebaut, eine zusätzliche Buchse ermöglichte den Anschluß einer Außenantenne. Ein Tonblendeschalter befand sich an der Rückseite des Gerätes. Eine Tragtasche aus echtem Schweinsleder mit Zippverschluss und Griff rundete das Angebot ab.



Noch im Jahr 1953 kam eine Nachfolgevariante auf den Markt, 531F, die wichtigste Neuerung war die eingebaute Ferritantenne an Stelle des Rahmens. Aber auch die Gewinnung der Heizspannung für die Batterieröhren bei Netzbetrieb wurde überarbeitet. Zur Stabilisierung des Heizstroms kam eine, im Bereich der Sättigung arbeitende, Drossel zur Anwendung. Die Röhrenbestückung war: DK92, DF91,

DAF91, DL92, UL41 und UY41. Für dieses Gerät wurde zusätzlich ein Kabeladapter angeboten, der die Verwendung leistungsfähigerer, externer Batterien ermöglichte.

Auf Basis des „alten“ Portables 531 gab es wahrscheinlich eine Variante mit Ferritantenne, 531F3, für die Bereiche KW, MW und LW, von der eine Bedienungsanleitung existiert. Anzunehmen ist, daß dieses Gerät nur für den Export bestimmt war. Ich konnte noch kein Exemplar dieser Art finden!

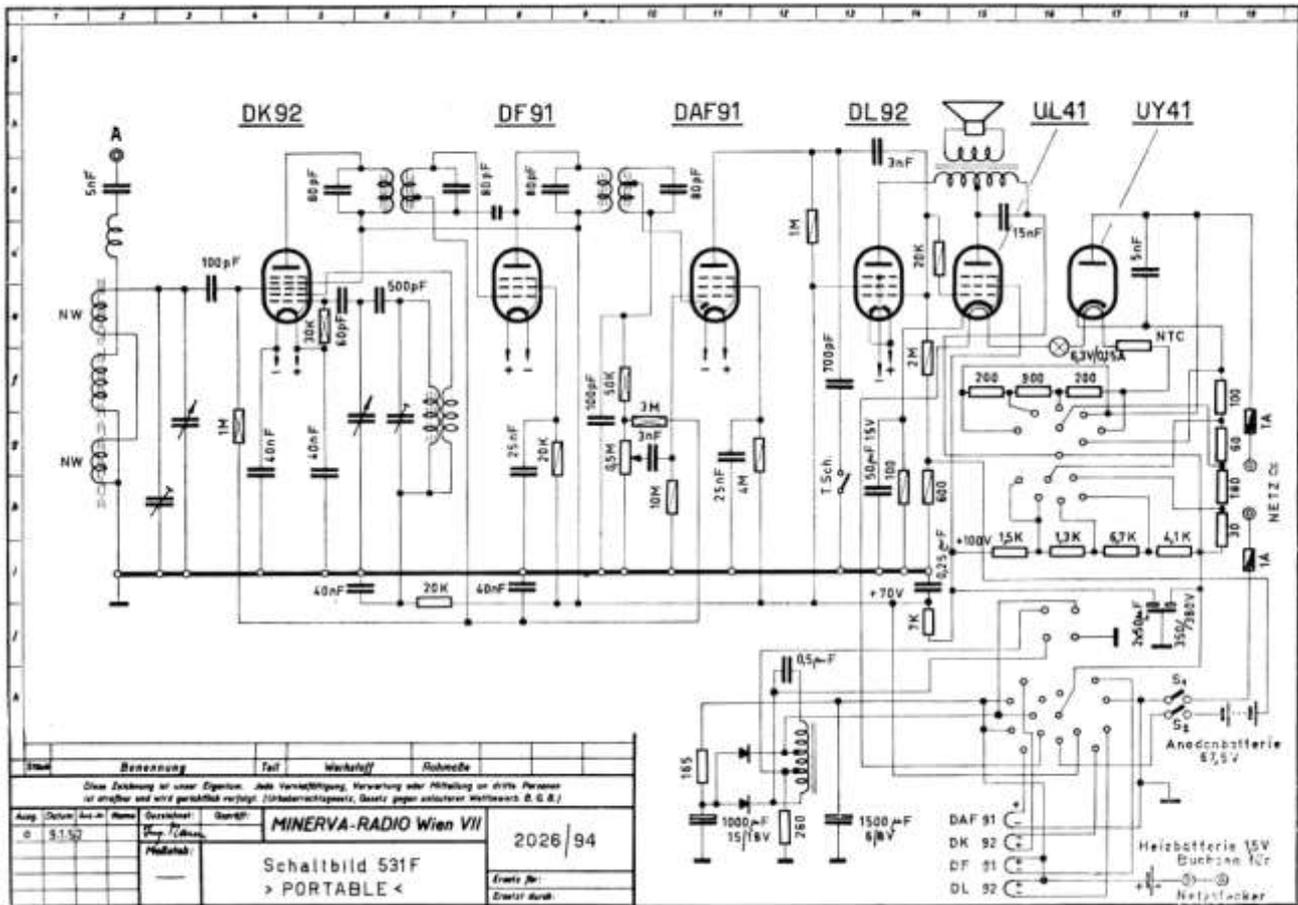


Ergänzende Tips:

Wie bei allen Geräten mit Serienheizung der Batterieröhren, ist auch hier bei eventuellem Ersatz einer oder mehrerer Röhren der Heizstrom zu beachten! Die Batteriehalter für die Anoden- und Heizbatterien existieren in unterschiedlichen Ausführungen. Fast alle Exemplare leiden unter einer durch die große Hitzeentwicklung von Netzteil und Endstufe angesengten rechten Gehäusewand. Auch der Karton der Rückwand ist oft in diesem Bereich brüchig geworden.

Oftmals kann man feststellen, daß die Oszillatorschwingung abreißt, was ein plötzliches Verstummen des Radios zur Folge hat. Abgesehen von einer defekten DK92, kommt eine Unterheizung derselben in Betracht. Dann sollte man die Elkos im Netzteil (1000 μ F, 1500 μ F und den Kondensator 0.5 μ F) im Bereich der Drossel erneuern!

Außerdem MUSS beim Typ 531F bei Batteriebetrieb der Netzstecker in die dafür vorgesehenen Buchsen eingesteckt werden, da das Gerät sonst nicht funktionieren kann.



MINERVA Portable
mit Ferritantenne

Ein elegantes Heimergerät mit Klang und Leistung des „Mirella“, jedoch zusätzlich für Batteriebetrieb geeignet und daher ein idealer Empfänger für Heim und Reise. 6 Röhren. 33 × 23 × 14 cm, Allstrom und Batterie, einschließlich echter Schweinslederzipptasche, ohne Batterien. **S 1460,—**

MINERVA RADIO

radio~nostalgie

Neue Technik für alte Radios



G. Heigl

UKW-MW-Konverter UMK398

Viele Sammlerkollegen werden mit Bedauern festgestellt haben, daß der MW-Sender Bisamberg mit 1. 1. 1995 seinen Betrieb eingestellt hat. Wer aber seinen alten Geräten, besonders jenen der 20er Jahren, Leben einhauchen will, ist auf einen starken Ortssender angewiesen. Dazu soll uns der **UKW-MW-Konverter** kurz **UMK** genannt, verhelfen.

Die Idee ist nicht neu. Publikationen in einschlägigen Fachzeitschriften zeugen davon.

Die Forderungen:

1. Kleine Abmessungen, problemloser Aufbau (L=40, B=20, H=20mm)
2. Handelsübliche Bauteile, großer Betriebsspannungsbereich.
3. Abgleich und Inbetriebnahme ohne Spezialinstrumente.
4. Einfacher Einbau in handelsübliche UKW-Radios.

Zum Gerät: Der schwierigste Bauteil ist die Oszillatorspule. Mein Ziel war die Verwendung eines handelsüblichen ZF-Filters, wie er in den meisten Taschen-Portables eingebaut ist. Leider waren die Ergebnisse nicht befriedigend. Die besten Resultate erzielte ich mit dem angegebenen Schalenkern, der allerdings selbst gewickelt werden muß. Die Dimensionierung der übrigen Bauteile ist überhaupt nicht kritisch, ebenso die Transistortype. Jeder npn-Siliziumtransistor vom BC107 bis zum BC548 kann verwendet werden. Nur der Kondensator Cf der dem Frequenzabgleich dient, muß durch Versuch ermittelt werden.

Verwendung: Portables oder NetZRadios mit Ferritstab genügt die unmittelbare Nähe des UMK zum störungsfreien Empfang. Dem Superhet reicht eine einadrige Verbindung Antenne- Antenne. Bei Einkreisempfänger empfiehlt sich eine zweiadrige Verbindung Antenne und Erde. Sogar mit den alten Detektoren und Kristallen werden Sie Empfang haben.

Übrigens: Nicht nur UKW kann umgesetzt werden, jeder Wellenbereich der am adaptierten Radio vorhanden ist, weiters auch Schallplatten, Tonband, Mikrofon und CD-Player, falls die Eingänge dafür vorhanden sind.

Wickeldaten der Oszillatorspule: 2x 30Wdgn. 0,1- 0,2 CuL

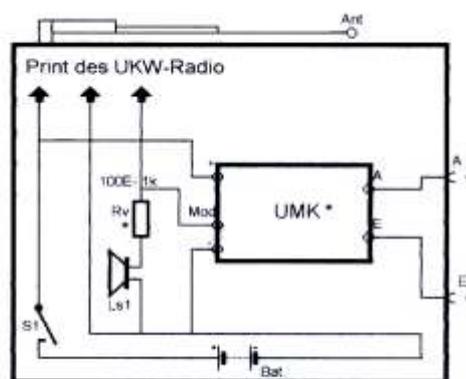
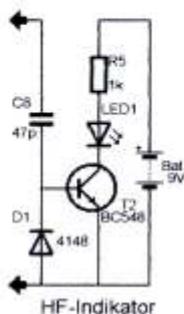
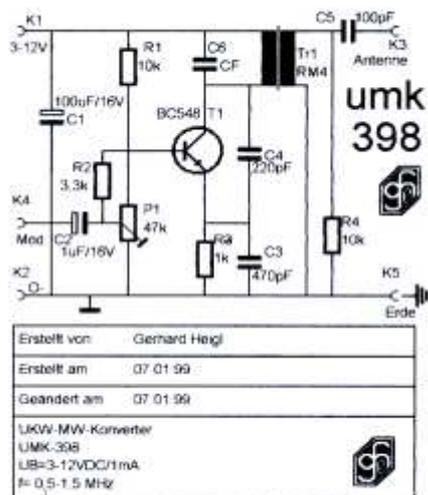
Kondensator CF: ca. 330-470pF für 584kHz (Wien II)

ca. 68pF für 1475 kHz (Wien I)

G. Heigl

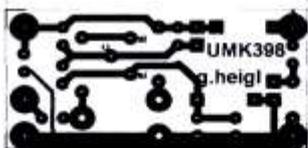
Herzogenburg, Mai 1995

Der MW-Sender Bisamberg ist zwar auf der Frequenz 1476 wieder im Betrieb, allerdings erst ab 18 Uhr. Wer vor allem tagsüber sein MW-Radio vorführen möchte, ist mit einem Konverter gut bedient.



• Bauteile müssen eingebaut werden
Einbaubeispiel in einen Portable

Erstellt von	Gerhard Heigl
Erstellt am	07 01 99
Geändert am	07 01 99
UKW-MW-Konverter UMK-398 UB=3-12VDC/1mA f= 0,5-1,5 MHz	



Ein Radiopionier ist von uns gegangen.

Ing. Ferdinand HATLAUF

ist am 5. November 2000 im 88. Lebensjahr verstorben. Ing. Hatlauf war von 1932 bis 1938 bei Ingelen tätig. Nach dem Krieg hat sich Ing. Hatlauf selbstständig gemacht. Sein Unternehmen war auf Gegensprechanlagen spezialisiert. Der Feuerwehrtressor war seine Erfindung. Dieses Patent ist noch heute in Verwendung. Ing. Hatlauf hat sein Interesse an Radios nicht verloren und geduldig seine Erinnerungen an Radiosammler weitergegeben.

Mit Ihm verlieren wir einen wichtigen und lieben Zeitzeugen.

Ruhe in Frieden



Ing. Ferdinand Hatlauf
zu Besuch beim
Radioflohmarkt im April 1991

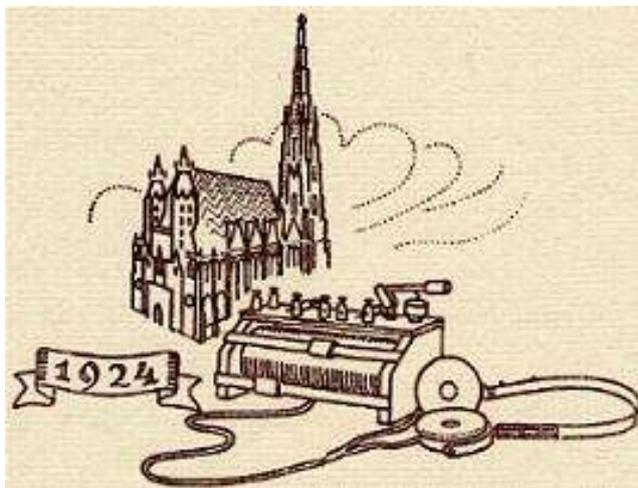
Minervaradio Austria

Wie alles begann!

Alles begann im Jahr 1890, als Wilhelm Wohleber in Heidelberg geboren wurde. 1919 gründete er eine Firma für elektrotechnische Artikel, die er in Wien ansiedelte.



Herr Kommerzialrat Wilhelm Wohleber



Doch schon bald, nämlich 1924, als das Radiofieber Europa erfasste, dachte er über eine Erweiterung des Betriebs nach und nahm einfache Radioapparate und Bestandteile in sein Programm auf. Teils waren die Produkte zugekauft, aber zum Teil auch in der eigenen Werkstätte erzeugt. Zum damaligen Zeitpunkt nannte sich die kleine Firma

"RADIOLA".

Die Fortsetzung dieser MINERVA Story finden Sie auf der Homepage des Radiokings. Fritz Czapek und Dieter König haben diese Seite eindrucksvoll gestaltet.

<http://www.radioking.at/Minerva-Start.htm>

„Funk und Film“ / Nr. 16 18. April 1953
FF – Radiokurs (18. Folge) Fortsetzung

Solche Stromregelröhren enthalten einen Eisendraht, der sich in Wasserstoffgas befindet. Diese im Glaskolben enthaltene Wasserstoff-Gasfüllung verhindert einerseits ein Oxydieren, also zum Beispiel verrostet, des sich in Betrieb stark erwärmenden Eisendrahtes. Außerdem ergibt sich eine den Erfordernissen entsprechende Wärmeableitung. Eine solche Stromregelröhre ist nichts anderes als ein temperaturabhängiger Widerstand mit positivem Temperaturkoeffizienten. Also genau das Gegenteil von, zum Beispiel, einem NTK-Widerstand. Je heißer der in dieser Röhre enthaltene Draht wird, umso höher wird auch sein Widerstand. Durch die entsprechende Ausbildung kann man somit eine gute Stabilisierung des Heizstromes erreichen und wird dadurch auch von Netzspannungsschwankungen weitestgehend unabhängig. Je höher die Speisespannung wird, umso größer wird auch der Widerstand der Stromregelröhre, so daß sich innerhalb des Regelbereiches ein konstanter Stromfluß ergibt. Bei der EUVI beträgt dieser zum Beispiel 110 bis 220 Volt. Außerdem hat die EUVI noch einen sogenannten **Urdox-Widerstand** eingebaut, der dieselbe Wirkung wie ein NTK-Widerstand hat und die Stromspitze beim Einschalten verhindert, wodurch das Skalenlämpchen geschützt wird.

Nun wieder zu unserem in Abbildung 21 gezeigten Heizkreis zurück. Der Gesamtstrom ist durch die Röhren mit dem höchsten Heizstrombedarf bedingt. Die CY 1 sowie auch die Stromregelröhre EUVI sind für 0,2 Ampere. Die UCH 21 und UBL 21 haben je einen Heizstrom von 0,1 Ampere, während die RV12P2000 einen noch geringeren Heizstrom, nämlich 0,075 Ampere, benötigt. Bleiben wir gleich bei der zuletzt erwähnten Röhre. Damit ihr Heizfaden nicht überlastet wird, wird diesem ein Widerstand parallel geschaltet der einen Teil des im Heizkreis fließenden Stromes ableitet. Aus diesem Grunde wird ein solcher Widerstand auch als Nebenschlußwiderstand oder auch Shunt

bezeichnet. Die Berechnung eines solchen Shunts ist recht einfach, da wir ja seine Aufgabe kennen. Die Heizspannung der hier erwähnten Röhre ist 12,6 Volt. Ihr Heizstrom beträgt 0,075A. Durch diesen Nebenschlußwiderstand müssen also bei einer Spannung von 12,6V 0,125A fließen, weil ja der Gesamtstrom unseres Heizkreises 0,2A beträgt ($0,075 + 0,125 = 0,2$). Wir benötigen also einen Shunt mit rund 100 Ohm ($R = U:I = 12,6:0,125$). Seine Belastbarkeit ist ebenfalls leicht zu errechnen, sie beträgt $N = U \cdot I = 12,6 \cdot 0,175 = 2,2$ Watt. In der Schaltung ist dieser Widerstand mit 2W angegeben. Die geringe Mehrbelastung schadet bei einer Drahttype nicht, wenn für eine ausreichende Kühlung gesorgt wird.

Der nächste zu berechnende Shunt ist der für die Röhren 1 und 3. Man könnte jeder dieser Röhren einen eigenen Shunt geben, vermeidet dies jedoch, um einen erhöhten Materialaufwand zu umgehen. Daher erhalten auch beide Röhren, sie haben ja denselben Heizstrom, einen gemeinsamen Shunt. Ihre Heizspannungen betragen zusammen 75V (20+55) und ihr Heizstrom ist 0,1A. Der Shunt muß demnach bei einer Spannung von 75V den Differenzstrom mit 0,1A ableiten. Sein Widerstand ist somit $75:0,1 = 750$ Ohm. Er wird im Betrieb mit 7,5W belastet ($75:0,1$). Da eine solche Type nicht handelsüblich ist, haben wir die nächsthöhere Belastungstypen, nämlich 12W, angegeben. Über den weiteren Verlauf des Heizkreises ist nicht viel zu sagen. Die Röhre CY1, das Skalenlämpchen und die Stromregelröhre EUVI sind für 0,2 Ampere. Wir haben nur noch zu kontrollieren, ob die Stromregelröhre nicht überlastet wird, da ihr Regelbereich zwischen 110 und 220 Volt liegt. Die an ihr abfallende Spannung muß also so weit innerhalb dieses Bereiches liegen, daß Über- oder Unterspannungen sicher ausgeglichen werden. Addieren wir die Heizspannungen der hier verwendeten Röhren, so kommen wir auf 107,6V. Dies gibt mit dem Skalenlämpchen rund 118 Volt. Wir erkennen daraus, daß wir in diesem Falle ziemlich an der unteren Grenze des Regelbereiches liegen, was jedoch erfahrungsgemäß recht unbedeutend ist, weil die Stromregelröhre dadurch keinen Schaden erleidet und trotzdem noch zufriedenstellend funktioniert.

(Fortsetzung folgt)

Anzeigen

Suche: Röhren VF14 (auch verbrauchte oder taube), EF12K, Nuvistor 13CW4, und noch immer für meine Sammlung seltene Mikrophone aller Art! Insbesondere Kondensatormikrophone in Röhrentechnik und dazu passendes Zubehör (wie Stative etc).

Kaufe: Jedes Detektorgerät / Diodenempfänger (keine Selbstbauten) – Tauschmaterial ist vorhanden.

Für die histor. Sammlung der Kapsch AG übernehme ich weiterhin geeignete Exponate.

Repariere: für Uraltradios: Übertrager, Drosseln, Netztrafos etc.

Verkaufe:
Spulenwickelautomat Aumann Type WG300

Suche Gehäuse für Hornyphon W303 in gutem Zustand, sowie eine 20 Volt Radioröhre B2044 oder RENS 1854.

Suche Schaltplan für:

- Zerdik Netzempfänger Type SW3

Suche Schaltplan für

- ONSORGE 538A

Suche: Selbstbau-Radios vom Detektor bis zum Superhet aus den 20iger Jahren, möglichst österreichischer Herkunft.
Schriftliche Angebote bitte an

Biete:

Minerva 506 U (21er) Dunkelbr. Bj. 50, S 750,-
Röhrenportable Akkord Pinguin 56, S 2600,-
De Luxe 8-Transistor im Originalkart., S 450,-
Sonatone 8-Transistor detto, S 450,-
Radio-Technik: 1950 Heft 1-12., 1951 Heft 1, 3-12, 1952 Heft 1, 2, 10 alle zus. um S 300,-
Barkhausen Band 3, S 300,-
Lexikon d. Rundfunktechnik, S 450,-
Radio-Armateur Sonderausg. Aug. 1944 S 150,-
Prosp. Radione Magnetophon S 100
Bed. Anl. Eumig 320 GW S 50,-
Bed. Anl. Horny Musikmeister WH 480 A S 100,-
weilers folg. Röhren Originalverp. oder geprüft:
ABL 1, 3 x ACH 1/Stift, 3 x C 9, CH 1, EDD 11,
EF 11, EF 13, 2 x EF 22, 5 x EF 42, HBC 90,
UY 21, VY 1; komplett um S 900,-

Suche folgende Schaltbilder:

- ◆ Ingelen U4W
- ◆ Zehetner Brillant M49
- ◆ Zehetner Phonetta K49
- ◆ Zehetner Z-Phonetta

Restaurationsmaterial:

Schrumpflack für die Restauration von Geräten der ehem. Wehrmacht.

TERMINE

11. Historische Rundfunk u. Tontechnikauktion
6. Dezember 2000 14 Uhr

Flohmarkt 2001
des Ersten Österr. Funk- u. Radiomuseums
21. April 2001
22. September 2001

Grenzland Radio u. Funkflohmarkt 2001
Taufkirchen / Pram O.Ö.
12. Mai 2001

Die Entwicklung der Rundfunktechnik in der ehemaligen Sowjetunion

<http://home.onego.ru/~vitalybr>

Eindrucksvoll präsentiert Herr Vitaly Brounsnikin anhand einer auch graphisch interessanten Homepage eine Art Virtuelles Museum. Zum besseren Verständnis gibt es sie parallel zur russischen Ausgabe auch in Englisch. Da die meisten von uns bestenfalls das VEF Werk aus Riga und deren Produktpalette kennen, kann ein Studium dieser Homepage das Verständnis um die Technik und Fertigungsphilosophie der UdSSR vertiefen.



Die Jahre 1929 bis 1960 finden wir mit den wichtigsten Vertretern detailliert aufgeschlüsselt. Ergänzend zum Individualempfang sind auch Gemeinschafts-empfangs- und Verstärkeranlagen dargestellt, um wie wir es womöglich von ehemals Tschechien kennen über Lautsprecheranlagen die Reden der Parteispitze zu übertragen.....

Kapitel wie die Röhrentwicklung als auch der Plattenspieler und Grammophone sind ebenfalls vertreten. Abgerundet wird alles durch ein " Info Center" in welchem sich unter anderem Schaltpläne und Werbeprospekte einiger Typen finden. Besonders hervorzuheben ist auch eine beachtliche Sammlung an populären Schellackaufnahmen der Jahre 1930 - 1960 als REAL Files abrufbar - eine Sache die ich bis heute auf "Westeuropäischen" Seiten vermissen muß. Denn auch für einen Sammler diesseits des "Eisernen Vorhanges" mag ein romantisches Gefühl hochkommen wenn in Folge der entsprechenden Beschaltung "Moskauer Nächte" aus Ihrem teuer erstandenen "Red Star" oder "Baltica" ertönen.....



Red Star



Baltica

Alles in allen eine wirklich gelungene Homepage, die man ohne der Angst vom NKWD nachmals KGB wegen Ausspionage von sowjetischen Staatsgeheimnissen verhaftet zu werden genießen kann.

PS: In Einverständnis mit dem Autor besteht die Möglichkeit, alles oder Teile davon ins Deutsche zu übersetzen was wir vom Interesse des Publikums abhängig machen.

MfG W. Scheida

